



MANIPULATION DES GOLDMARKTES?

Haben die Notenbanken ein Interesse an einem niedrigen Kurs?

Seit wir an der Börse aktiv sind beschäftigt uns dieses Thema: Werden die Gold- und Silberpreise manipuliert? Wer sich auf diese Fragestellung durch eigene Recherche im Internet einlassen möchte, sollte eine Menge Zeit mitbringen. Eine Gesetzmäßigkeit ist relativ verlässlich: Je tiefer der Goldpreis desto lauter die Vorwürfe.

UNTERSUCHUNGEN

In den letzten Jahren gab es Untersuchungen seitens der US-Regulierungsbehörde: Wurden die Preise am weltgrößten Goldmarkt in London künstlich beeinflusst? Das offizielle Statement lautete dann stets: **Die Commodity Futures Trading Commission (CFTC) überprüfe die Preissetzung.** Tatsächlich trifft sich zweimal täglich eine Hand voll Banken und legt den Spot-Preis für eine Unze physischen Goldes fest. Aus heutiger Sicht ein relativ altmodischer Vorgang, der eine Manipulation grundsätzlich vereinfacht.

DEUTSCHE BANK VEURTEILT

Tatsächlich scheint es Absprachen gegeben zu haben. Neben der Deutschen Bank wurden auch Barclays, Bank of Nova Scotia, HSBC und die Société Générale verklagt und verurteilt. Für prominente Verfechter der Manipulationstheorie wie etwa Ted Butler ist die CFTC allerdings ein zahnloser Tiger. Seiner Ansicht nach wird der Silbermarkt seit Jahren massiv manipuliert. Etwas vereinfacht umschrieben geht er davon aus, „dass der Silberpreis durch Verkäufe im Futuresmarkt künstlich niedrig gehalten wird“. Sind sich mehrere Marktteilnehmer einig, dass Positionen nie beliefert werden müssen, was zu einer Nachfrageexplosion führen könnte, dann ist so ein „Spielchen“ lange aufrechtzuerhalten. Solche Absprachen sind selbstredend nicht legal.

DIE ROLLE DER NOTENBANKEN

Andere Experten wie Folker Hellmeyer, Chefvolkswirt der Bremer Landesbank, sehen die Notenbanken in der Verantwortung für eine Manipulation. Warum? Der Goldpreis gilt als Krisenbarometer. Notenbanken haben aber kein Interesse an Krisenstimmungen. Ähnlich wie Butler geht Hellmeyer von einer Einflussnahme auf dem Terminmarkt für Gold-Derivate aus.

DIE FAKTEN:

- ✓ Das Verfahren der Preisfindung im Spot-Markt ist antiquiert und müsste dringend modernisiert werden
- ✓ Zahlreiche Banken sind für eine Manipulation des Goldpreises bereits verurteilt worden
- ✓ Der Markt für Gold- und Silberderivate ist weitaus größer als der physische Markt
- ✓ Einige Experten sehen in den Notenbanken selbst treibende Kräfte. Entsprechende Beweise fehlen allerdings

UNSER FAZIT

Ist die Manipulation der Edelmetallpreise möglich? Ohne Zweifel. Offen gesagt sind derartige Vorgänge sogar wahrscheinlich und in vielen Fällen, sofern keine Absprache vorliegt, nicht unbedingt illegal. Hier gibt es eine schwer durchdringliche Grauzone. Wichtiger für Sie: Was fangen Sie mit dieser Erkenntnis an? Es mag nüchtern klingen, aber wenn „höhere Kräfte“ die Preise über Jahrzehnte beeinflussen können, warum sollte sich daran in Zukunft etwas ändern? Die Nachfrage nach Gold und Silber ist keineswegs konstant. Steigt sie massiv an, dann werden auch die Preise steigen.



BREXIT-SPECIAL

+++ Brexit ist Realität: Premierministerin Theresa May hat den Austritt aus der Europäischen Union beantragt. **+++ Aufstand der Schotten:** Die Schotten haben darauf allerdings keine Lust und wollen ein erneutes Referendum. Die Briten möchten darüber am liebsten nicht einmal diskutieren. Reichlich Konfliktpotenzial **+++ Der Zeitplan:** Das Vereinigte Königreich ist auf die bilateralen Beziehungen wirtschaftlich angewiesen und möchte daher lieber heute als morgen mit den Verhandlungen beginnen. Die EU sieht sich dagegen erst nach dem vollzogenen Rückzug am Verhandlungstisch **+++ Übergangsregelung:** Da auch Brüssel bzw. die Mitgliedstaaten der EU unter einem Stillstand leiden würden, wird es zahlreiche Übergangsregelungen geben. Rechtlich macht es vermutlich keinen Unterschied, ob „Gesetz“ oder „Übergangsregelung“ über einer Vereinbarung steht. **+++ Vor Gericht:** Geregelt werden muss, welche langfristig zugesagten EU-Zahlungen London noch leisten wird, etwa für bereits pensionierte EU-Beamte. In diesen strittigen Fragen wird wohl der Gerichtshof der EU urteilen müssen **+++**